

31.07.2015
E: 31.07.15

SWG Jever und Friesland
Udo Albers
Sandelermöns Nr. 99
26441 Jever

Sandelermöns, 29.07.2015

An den
Landrat
Herrn S. Ambrosy
An die
Mitglieder des Kreistages
Lindenallee

26441 Jever

✓ 1. φ H. Weerhans, H. Schmied
H. Bölling

✓ 2. φ 10 - WiFo

✓ 3. φ allen HUB's 3.-k.

✓ 4. φ 10 - Fr. Gerdes

5. LR / DB 17.8.2018

weitergeleitet erl. J. 06.08.15

LRB / Fr. Gerdes: TOP KA 9.9.

Antrag: Professionelle Erstellung für Bewerbung Firmenansiedlungen (Jade-Weser-Park / Kommunale Gewerbegebiete)

Sehr geehrte Damen und Herren,
Sehr geehrter Herr Landrat,

die SWG Jever und Friesland, vertreten durch Herrn Siegfried Harms im Kreistag stellt nachfolgenden Antrag.

Der Landkreis Friesland beauftragt eine Agentur, die eine professionelle Bewerbung des Landkreises für Gewerbeansiedlungen erstellt. Zweckmäßig wäre hier ebenfalls eine enge Verzahnung mit der Stadt Wilhelmshaven.

Diese zu erstellende Bewerbung für Gewerbegebiete sollte aus zwei Teilen bestehen.

1. Teil:

Interkommunale Darstellung Friesland – Wilhelmshaven (Jade-Weser-Park) etc.

2. Teil:

Hier könnten alle Kommunen des LKR ihre Gewerbegebiete und Städte / Gemeinden vorstellen. D.h.: Den 1. Teil übernehmen und dann den 2. Teil in eigener Regie erstellen lassen.

Die zu erstellende Bewerbung sollte zum Teil aus einer „Video-Botschaft“ bestehen. Es sollten detaillierte Hinweise auf die gute und geplante (Küstenautobahn, Bahnnetz Zweigleisigkeit / Elektrifizierung) Verkehrsinfrastruktur gegeben werden.

Ebenso sollte versprochen werden, sich unverzüglich dafür einzusetzen, dass die Bildungseinrichtungen / -träger bei einer möglichen Ansiedlung wie nachfolgend im Hintergrund erwähnt, ihre Maßnahmen darauf ausrichten. (siehe Ausbildung Hafenarbeiter – Jade-Weser-Port – Arbeitsamt - Eurogate)

Hintergrund:

Laut Pressebericht der NWZ vom 27.06.2015 plant Siemens eine Fabrik zum Bau von Windenergieanlagen mit bis 1000 zu erwartenden Arbeitsplätzen. Laut Pressebericht gewünscht: Standort der Fertigung in der Nähe eines Hafens an der Nordsee. Unseres Erachtens erfüllt unsere gemeinsame Region diese Bedingungen mit Blick auf die Interkommunale Gewerbefläche „Jade-Weser-Park“ und den Wilhelmshavener Hafenanlagen.

Begründung:

Wir sind der Überzeugung, dass mit einer kompakten professionellen Werbebotschaft ein erster guter Kontakt, spätestens beim „Nachfassen“ erreicht werden kann. Wenn im Fall Siemens kein Erfolg verbucht werden kann, könnte eine solche Bewerbung jederzeit für andere Fälle genutzt werden. Zudem könnte ein solches Bewerbungsvideo zum Beispiel auch u. a. auf der Hannover Messe verteilt werden.

Wir glauben mit einer entsprechenden Vermarktung genügend Aufmerksamkeit / Anreize schaffen zu können um in unserer Region die eine oder andere Ansiedlung zu ermöglichen.

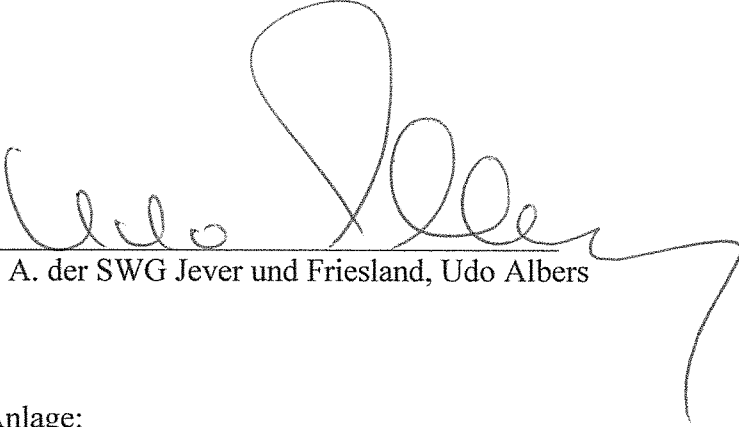
Beispiele:

- Fachkräftemangel im Süden – hier Ausrichtung der Bildungsträger auf einen möglichen Investor.
- Niedrigeres Lohnniveau
- Tiefwasserhafen / Planung 2. Bauabschnitt „Jade-Weser Port“, gute Export- und Importmöglichkeiten
- Verkehrsinfrastruktur im Ausbau befindlich und zum Teil neuwertig.
- Großes Flächenpotenzial für Entwicklungen
- Politik nahe an der Wirtschaft
- BAB - Direktanschluss an JWP
- Uvm.

Mit dem Vorhalten einer solchen Bewerbungs-Botschaft könnte jederzeit unverzüglich auf entsprechende Interessen (wie jetzt im Fall Siemens) reagiert werden. Eine Aktualisierung sollte jährlich oder bei Bedarf (z. Bsp. bei Baufortschritt entsprechender Infrastruktur) erfolgen.

Die SWG Jever und Friesland stellt gleichfalls den Antrag:

Der LK Friesland möge sich unverzüglich bei der Firma Siemens mit einer entsprechenden Gewerbefläche um die Ansiedlung der von Siemens geplanten Produktionsstätte bewerben.



i. A. der SWG Jever und Friesland, Udo Albers

Anlage:

Pressebericht der NWZ v. 27.06.2015

NWZ 27.06.15

Siemens plant Fabrik im Norden

MÜNCHEN/DPA – Siemens erwägt den Bau einer Windrad-Fabrik in Norddeutschland. Vorstandschef Joe Kaeser sagte der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ (Sonntagabend): „Wir prüfen den Bau einer neuen Produktionsstätte für Windkraftanlagen.“

Die Entscheidung solle bis zum September fallen. Zusammen mit der Fertigung in Dänemark und England wäre das Werk ein weiteres wichtiges Standbein. „Es könnten dort langfristig bis zu 1000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden“, sagte Kaeser. Mögliche Standorte nannte er nicht – als naheliegend gilt aber eine Fertigung in der Nähe eines Hafens an der Nordsee.

Mit der deutschen Energiepolitik ging er hart ins Gericht. „Die Umsetzung der Energiewende ist bisher schiefgegangen; die Fehler sind heute nicht mehr zu korrigieren“, sagte Kaeser der Zeitung.